



## **975 Jahre Nürnberg. Eine Stadt mit Perspektive**

**Vorsitzender der CSU-Stadtratsfraktion  
Stadtrat Andreas Krieglstein**

**Grundsatzklärung  
zu den Haushaltsberatungen 2025  
am 21. November 2024  
(Es gilt das gesprochene Wort)**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich darf Sie heute Morgen recht herzlich im Großen Sitzungssaal im Nürnberger Rathaus begrüßen.

Meine Damen und Herren auf der Zuschauertribüne, geschätzte Vertreter der Medien, liebe Bürgerinnen und Bürger,  
als Vertreter der CSU-Stadtratsfraktion darf ich die Haushaltsberatungen mit einer Grundsatzerklärung beginnen.

Der 6. November 2024 – das kann man bereits heute sagen – ist ein historisches Datum. In den USA ist Donald Trump zurück und in Deutschland zerbricht die Regierung. Die Ampel ist seitdem Geschichte. Unser Land steht vor Neuwahlen. An diesem Mittwoch ist zerbrochen, was nie zusammengehörte. Mit Sorge schauen wir aber nicht nur auf Deutschland, mit viel größeren Sorgen sehen wir auf die globalen Konflikte und Kriege. In der Ukraine befinden sich die Menschen bereits im dritten Kriegsjahr. Und seit mehr als einem Jahr, seit dem Überfall der Hamas auf jüdische Bürgerinnen und Bürger, ist die Lage in Israel, im Nahen Osten bedrohlich und beängstigend.

Die aktuelle Situation stellt sich also weiterhin komplex und kritisch dar. Problemkreise wie Energieknappheit, Inflation und Kaufkraftverlust sind noch nicht überwunden. Die Rezession und fehlende Investitionsbereitschaft der Unternehmen stellen uns vor neue Herausforderungen.

Dennoch ist die Lage gerade hier in Bayern und in Nürnberg deutlich besser als vermutlich die Stimmung im Lande. Ich möchte heute die Chance nutzen, um über das zu sprechen was uns in Nürnberg verbindet, was wir erreicht haben und wie wir unsere Stadt gemeinsam in den nächsten Jahren weiter voranbringen!

Im Jahr 2025 feiern wir Geburtstag, unsere Stadt wird 975 Jahre alt. Wäre ich Historiker und wären wir nicht hier bei den Haushaltsberatungen, würde sich sicher eine spannende Zeitreise in die fast 10 Jahrhunderte Stadtgeschichte ergeben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

statt in die Geschichte zurück, möchte ich heute nach vorne schauen – mit Ihnen in die Zukunft reisen.

Mir ist bewusst, dass viele Menschen gedanklich selten länger als einen Monat vorausreisen. Über die Zukunft nachzudenken ist anstrengend. Ich will Sie dazu einladen, sozusagen als kleiner generationenübergreifender Teamsport am Morgen. Lassen Sie uns ins Jahr 2050 reisen – unser 1.000 jähriges Stadt-Jubiläum.

Wie sieht Nürnberg im Jahr 2050 aus?

Wie erleben unsere Bürgerinnen und Bürger Nürnberg?

Welche Ziele haben wir als Stadtrat bis dahin verfolgt?

Mehr Lebensqualität – wirklich für alle?

Mehr Wohlstand und sozialer Zusammenhalt?

Wie könnte eine Schlagzeile im Jahr 2050 lauten?

Vielleicht nicht mehr in der Printausgabe der NN/NZ, aber sicher online und im Netz.

### **Nürnberg 2050: Die Stadt mit der besten Lebensqualität in Bayern**

Vielleicht sitzen dann Nicole Alesik, Nasser Ahmed und Alexander Kahl zusammen im Ältestenrat und können berichten, wie sich unsere Stadt zwischen 2025 und 2050 entwickelt hat.

Und es könnte sein, dass wir 2050 ganz andere dominante Themen in Nürnberg diskutieren als heute. Vielleicht geht es dann nicht mehr um Parkplätze als öffentlichen Aufreger, sondern um die Diskussion über folgende Fragen:

Wie sicher leben wir zusammen? Wie gesund bin ich? Wie glücklich? Wie gut sind meine sozialen Verbindungen?

Wenn wir uns mit diesen Fragen - die sich die Menschen sicher auch heute schon stellen - beschäftigen, dann werden wir feststellen, meine Damen und Herren, dass wir uns mit Zukunftsthemen auseinandersetzen.

Wahrscheinlich stellen wir fest, wir brauchen eine langfristige Strategie für unsere Stadt. Eine Mission, die wir definieren und dann mit langem Atem verfolgen.

Für die Zukunft heißt das: bereit sein für das, was Realität werden könnte. Es geht also nicht um „Visionen“, sondern um einen realistischen Plan.

Apropos: „Lebenswerte Stadt“? Was bedeutet das eigentlich?

Nürnberg, eine Stadt, die für alle da ist. Eine, in der man sich bewegen kann. Eine, in der man sich sicher fühlt - Kinder, Alte, Arme, Reiche, Männer, Frauen.

Eine Stadt, in der man sich trifft, redet und wohlfühlt.

Und falls dann Fachleute bei einer Konferenz die Kollegen Alesik, Ahmed und Kahl befragen: „Wie habt ihr das geschafft?“ Könnte es sein, dass sie sagen:

„Wir hatten die besseren Konzepte und waren schneller als andere.“

Ja, liebe Kolleginnen und Kollegen, ich denke, es geht uns bereits heute und auch für den Haushalt 2025 darum, die Bedürfnisse von Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen und Lebensaltern noch besser zu berücksichtigen. Ziel ist es doch, unsere Stadt auch bei einer sich verändernden Zusammensetzung der Bevölkerung als lebenswerte Stadt für alle Generationen zu bewahren und zu gestalten.

Was bedeutet dieses Jubiläumsjahr – „975 Jahre Nürnberg“ für uns, für unsere Stadtgesellschaft? In den nächsten Jahren stehen wir vor großen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen

Nachhaltigkeit, Transformation, Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, New Work

Wir sind davon überzeugt, Nürnberg ist Impulsgeber für die gesamte Metropolregion. Es geht um Wachstum, Beschäftigung, Innovation und Wohlstand.

Wir benötigen auf dem Weg nach 2050 klare und definierte Ziele. Auf jeden Fall brauchen wir eine klare Haltung, ein Mindset.

Meine Damen und Herren, wir bekennen uns zu unserer Verantwortung, sowohl für unsere Geschichte, als auch für unsere Zukunft.

Eine Stadt mit Perspektive zu sein, bedeutet für uns die Mission, Nürnberg fit für die Zukunft zu machen.

## **Haushalt 2025: Wir investieren in Nürnbergs Zukunft**

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir haben in dieser Wahlperiode, das größte Modernisierungs- und Zukunftsprogramm in der Stadtgeschichte begonnen. Ich bin davon überzeugt, dass Investitionen in die öffentliche Infrastruktur eine Wirkung für Wachstum und Beschäftigung in Nürnberg entfachen!

Die positive Entwicklung der Steuereinnahmen, insbesondere der Gewerbesteuer, in den letzten Jahren haben zu den sehr guten Ergebnissen in den Jahren 2022 und 2023 und auch im laufenden Jahr beigetragen. Einen so hohen Jahresüberschuss, 142 Mio. Euro im Ergebnis für 2022 und 123 Mio. EUR in 2023, konnte die Stadt Nürnberg noch nie erzielen. Wir haben damit eine gewisse Stabilität erreicht und uns ein finanzielles Polster geschaffen. Diese Leistungsfähigkeit führte dazu, dass wir neue Spielräume erhalten haben.

Deshalb konnten wir auch in diesem Jahr unter anderem für rund 30 Mio. EUR den Kaufhof erwerben oder 25 Mio. Euro für Investitionen unserer Städtischen Werke bereitstellen. Gerade in diesen Zeiten kommt es für eine Kommune darauf an, als treibende Kraft Impulse für wirtschaftliches Wachstum, auch bei den eigenen Töchtern, zu setzen. Damit kurbeln wir auch die Privatwirtschaft an!

Meine Damen und Herren, gerade in schwierigen Zeiten antizyklisch zu investieren, ist ein starkes Signal. Wir brauchen Wachstum, um den Wohlstand zu halten. Deshalb investieren wir auch im nächsten 4-Jahres-Zeitraum mehr als 2 Mrd. Euro in die Zukunft unserer Stadt.

Natürlich haben wir uns auch intensiv Gedanken über das „30-Millionen-Euro-Loch“ des Kämmers gemacht. Diese Summe fehle im laufenden Geschäft zur Bedienung der Kredite, hatte Kämmerer Thorsten Brehm im September bei der Haushaltseinbringung beklagt.

Unsere Fraktion hat daraufhin einen Mix aus Maßnahmen, um laufende Kosten und Investitionssummen zu reduzieren, eingebracht.

Gemeinsam mit SPD und Grüne haben wir viele Projekte - in der Summe knapp 50 Mio. Euro - verschieben können.

Angesichts der vielen Pläne, die nicht zur Umsetzung kommen, haben wir uns für einen Konzeptwechsel in Stadtrat und Verwaltung entschieden. Es werden künftig keine Planungen für Projekte angestoßen, die keine Aussicht auf eine baldige Verwirklichung haben. Meine Damen und Herren, wir planen nicht mehr für die Schublade. Wir können dadurch nicht nur Geld sparen, sondern auch die Verwaltung entlasten. Durch ein effektiveres Gebäudemanagement können Mittel akquiriert werden. Die Stadt sollte nicht mehr benötigte Immobilien veräußern - etwa die alte Feuerwache an der Reutersbrunnenstraße.

Unser Konsolidierungspaket ist umfangreich:

Der Verkauf von nicht mehr benötigten Grundstücken und Liegenschaften, die Abmietung von Objekten, insbesondere nach dem Bezug des neuen Verwaltungsgebäudes „The Q“, die Reduzierung des Planungsaufwandes für nicht im MIP enthaltene Positionen um 50 % - allein das sind fast 30 Mio. Euro in den nächsten 3 Jahren. Auch bei den Stellenschaffungen ist ein Konsens erzielt worden. Wir haben also gespart und klare Vorschläge an die Verwaltung weitergegeben.

Auch unsere Töchter im Konzern Stadt tragen zum Konsolidierungskurs wesentlich bei. In Gesprächen mit den Vorständen von VAG und N-ERGIE konnten wir deutlich machen, dass die enormen finanziellen Anforderungen zur Umsetzung der Energie- und Verkehrswende in den kommenden Jahren nur gemeinsam gemeistert werden können.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, diese Maßnahmen zur Einsparung im städtischen Haushalt und die weiterhin positive Entwicklung der Steuereinnahmen tragen dazu bei, dass unsere Finanzlücke fast komplett geschlossen werden konnte.

Und trotzdem geraten die Kommunalfinanzen immer mehr in eine bedrohliche Schieflage. Die Steuereinnahmen drohen zu stagnieren, während die Ausgaben insbesondere bei den Transferleistungen massiv steigen.

Die Aufstellung von genehmigungsfähigen Haushalten gestaltet sich immer schwieriger.

Wir sind daher der festen Überzeugung:

Die allgemeine Finanzausstattung der Kommunen muss auf die Tagesordnung. Nötig ist eine konsequente Aufgaben- und Ausgabenkritik von Bund und Freistaat, um zu klären, was wir uns noch leisten wollen und können.

Weiter ist eine dauerhafte Stärkung des kommunalen Finanzausgleichs mit einer Anhebung der Verbundquote im allgemeinen Steuerverbund nötig.

Meine Damen und Herren, dazu kommt: Zahlreiche zusätzliche Aufgaben und Ausgaben werden in den nächsten Jahren den Kommunen zugewiesen, wie der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern, Investitionen in Klimaschutz, Klimaanpassung und Wärmeplanung.

Nicht nur einfach mehr Aufgaben, sondern in gleichem Maße eine adäquate Finanzausstattung ist notwendig. Wer bestellt, muss auch zahlen. Wir brauchen eine generelle Lösung, bei der nicht jedes Jahr aufs Neue zwischen Bund, Ländern und Kommunen gestritten werden muss.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

schauen wir nach Ansbach zum Bezirk Mittelfranken. Die Stadt Nürnberg ist mit Abstand der größte Träger der Bezirksumlage. Wir stehen zu unserem Bezirk, der einen wesentlichen Beitrag für den sozialen Zusammenhalt und die Schwächsten in unserer Gesellschaft leistet. Gerade, weil aber eine deutliche Erhöhung der Bezirksumlage ansteht, erwarten wir auch vom Bezirk deutliche Signale zur Konsolidierung für seinen Haushalt 2025.

Und natürlich müssen wir auch unseren eigenen Beitrag leisten. In diesem Zusammenhang verstehen wir auch unseren Vorschlag zur Klarheit und Konsolidierung der Aufgaben des Jugendamtes der Stadt Nürnberg.

Diese Aufgaben werden kontinuierlich schwieriger und komplexer durch gesellschafts- und zugewanderungspolitische Veränderungen in der Stadt. Unser gemeinsames Ziel muss es sein, ein externes Beratungsunternehmen zu beauftragen.

Eine Analyse der vom Jugendamt in die Wege geleiteten und zukünftigen Maßnahmen und Arbeitsprozesse gibt uns sicher mehr Klarheit. Es geht darum, freiwerdende Ressourcen nicht in Verwaltung und Bürokratie zu investieren, sondern wieder direkt für das Wohl der Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt einzusetzen.

Meine Damen und Herren, bei allen diesen Punkten geht es darum, Verantwortung wahrzunehmen und unsere finanzielle Leistungsfähigkeit dauerhaft zu gewährleisten. Unabhängig von der finanziellen Lage in den Kommunen müssen wir Schwerpunkte setzen.

Nicht nur Geld alleine ist hierbei wichtig. In Nürnberg setzen wir auf unseren sozialen Zusammenhalt. Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir sprechen regelmäßig im Rat über die realen Probleme unserer Bürger. Wichtig ist es, diese Themen, die Menschen in ihrem Alltag erleben, wirklich wahrzunehmen. Nur wenn wir die Menschen verstehen - und sie uns - können wir sie auf unserem Weg mitnehmen.

Ich danke unserem Oberbürgermeister für seine Empathie, seinen Optimismus und seinen Pragmatismus.

Lieber Marcus, du nimmst die Bedürfnisse der Menschen ernst. Du willst mit uns die Probleme lösen und weiterhin die Zukunft unserer Stadt in die Hand nehmen. Du haderst nicht, du handelst.

Wir bleiben zuversichtlich, weil wir mit eigener Gestaltungskraft und Entschlossenheit die Zukunftsthemen anpacken. Wir sind, liebe Kolleginnen und Kollegen, dieser Aufgabe gewachsen, weil wir im Stadtrat im Sinn der Sache und zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger gut zusammenarbeiten.

Deshalb möchte ich mich herzlich im Namen der CSU-Fraktion bei den Kolleginnen und Kollegen der SPD und BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN bedanken.

Liebe Christine Kayser, lieber Achim Mletzko, um den Haushalt 2025 wurde wieder einmal hart gerungen, aber es hat sich gelohnt.

Die drei großen Fraktionen haben erneut unter Beweis gestellt, wie gut wir, auch in finanziell schwierigen Zeiten, zusammenarbeiten.

Mein Dank gilt vor allem der Grünen-Fraktion. Obwohl nicht in der Kooperation, habt ihr euch als verlässlicher Partner erwiesen.

Unsere Einsparvorschläge im Bereich Personalkosten, Sachkosten und bei den Investitionen für diese Haushaltsberatungen können CSU und SPD in dieser Form nur mit euch gemeinsam auf den Weg bringen. Und Achim Mletzko hat recht, wenn er sagt „Wir machen das in Nürnberg besser.“ – dabei hast du, glaube ich, nach Berlin geschaut!?

Alle Referatsbereiche der Stadtverwaltung haben in 2024 aktiv ihren Beitrag geleistet. Deshalb bedanken wir uns bei Ihnen:  
Oberbürgermeister, Bürgermeisterin, Bürgermeister, Referentinnen und Referenten. Gemeinsam konnten wir einen genehmigungsfähigen Haushalt für 2025 aufstellen. Unser Dank gilt daher allen Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung für ihre Arbeit, die Unterstützung und ihre Loyalität.

### **Politik muss ein Zielbild für Nürnberg haben**

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich denke die Bürgerinnen und Bürger Nürnbergs können zu Recht von uns erwarten, dass wir als Stadtratsgremium zukunfts- und lösungsorientiert Ideen, Konzepte und Strategien diskutieren und entwickeln. Unser Antrieb ist es, auch bei diesen Haushaltsberatungen die richtigen Weichenstellungen vorzunehmen.

### **Wirtschaft und Stadtentwicklung**

Der Wirtschaftsstandort Nürnberg ist ein starker Motor für unsere gesamte Region: Wir stehen mit einem Bruttoinlandsprodukt pro Kopf von 63.000 Euro mit Nürnberg größtenteils auf Platz 7 der 20 größten deutschen Städte. Dieser Erfolg ist jedoch kein Selbstläufer. Wirtschaft und Politik müssen große Anstrengungen unternehmen! Lassen Sie uns auf die positiven Erfolgstreiber blicken: Nürnbergs neuester und innovativster Stadtteil Lichtenreuth entsteht auf rund 90 Hektar im Nürnberger Süden. Im Sinne der „Stadt der kurzen Wege“ wird der Mix von Wohnen, Arbeiten in Verbindung mit sozialen, kulturellen Einrichtungen, Nahversorgungsangeboten sowie öffentlichen Grünflächen Realität.

Das gelingt uns flächensparend durch die Reaktivierung einer Gewerbe- bzw. Bahnkonversionsfläche und nicht durch die Inanspruchnahme neuer Flächen im Außenbereich.

Mit der Technischen Universität sorgen wir für weiteres Wachstum: 6.000 Studierende, 200 Professoren, ca. 1.500 Mitarbeitende, eine Internationalisierungsquote von 40%. Mit der UTN wird Universität neu gedacht. Traditionelle Fächergrenzen werden aufgehoben. In Zukunft liegt der Fokus auf Künstlicher Intelligenz.

Der Freistaat Bayern und vor allem unser Ministerpräsident Dr. Markus Söder haben zu dieser dynamischen Entwicklung wesentlich beigetragen - vielen Dank für diese fantastische Unterstützung.

Durch eine Verlängerung der Straßenbahnlinie 7 wird das Quartier sehr gut angeschlossen. Und wir haben eine Chance für noch mehr positive Entwicklung. Wir dürfen uns die Frage stellen: Wird in Nürnberg erneut Verkehrsgeschichte geschrieben? Vom Adler über die erste fahrerlose U-Bahn bis zur Magnetbahn. Ja, wir sind zuversichtlich, dass wir mit der Magnetbahn einen Brückenschlag zur NürnbergMesse erzielen und dann weiter Richtung Bertolt-Brecht-Schule, Stadion und Klinikum-Süd. Die Kooperationsmöglichkeiten dabei - mit Messe und UTN - wollen wir aufgreifen und Ressourcen gemeinsam nutzen. Hier herrscht Aufbruchsstimmung für ganz Nürnberg.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir freuen uns, dass auf Basis des Kooperationsvertrages unsere eigene Projektentwicklungsgesellschaft endlich Fahrt aufnimmt. Auch die WBG als kommunales Wohnungsbauunternehmen spielt bei der Lösung unserer Herausforderungen eine zentrale Rolle. Insgesamt wollen wir nicht nur ökologisch nachhaltig, sondern auch sozial bauen mit einem hohen Anteil an geförderten Wohnungen. Mehr Wohnraum, mehr Grün und weniger Versiegelung – das schließt sich nicht aus!

### **Mobilität und Verkehrspolitik**

Auf Basis des „Masterplan Mobilität“ investieren wir seit 2022 mehr als 400 Millionen für den ÖPNV, für den Ausbau der Radwege und unter anderem für barrierefreie Fußgängerwege.

Unser Ziel in der Verkehrspolitik ist es, alle Verkehrsteilnehmer zu berücksichtigen – Fußgänger, Fahrradfahrer, die Nutzer des Öffentlichen Nahverkehrs und Autofahrer.

Selbstverständlich treiben wir die Planung für den Frankenschneidweg und für den Bau der Stadt-Umland-Bahn nach Erlangen und Herzogenaurach voran. Mit Blick auf unsere Region kann ich nur sagen: Nürnberg ist bereit!

Außerdem wollen wir die Chance für eine nachhaltige Stadtentwicklung nutzen und setzen weiterhin auf die Bündelung des Verkehrs auf gut ausgebauten Hauptstraßen. Insgesamt haben wir das Ziel, den Durchgangsverkehr in den Wohnquartieren zu reduzieren.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es gibt Menschen, die beruflich auf das Auto angewiesen sind. Selbstverständlich gibt es kein Anrecht auf einen persönlichen Parkplatz im öffentlichen Raum. Dennoch gibt es in der Realität viele Bürgerinnen und Bürger in der Stadt, die keinen privaten Parkplatz haben und daher auf anderweitige Stellplatzflächen angewiesen sind.

Mit unserem Masterplan Parken fordern wir die Verwaltung auf, das Umsetzungstempo zu erhöhen. Durch das Wachstum der Stadt ist in den letzten Jahren der Kraftfahrzeugbestand ebenso angestiegen. Der absolute Bestand an Kraftfahrzeugen in Nürnberg ist so hoch wie nie zuvor und steigt jährlich weiter. Gleichzeitig ist der öffentliche Raum nicht „mitgewachsen“. Durch zahlreiche Maßnahmen zur rad- und fußverkehrsfreundlicheren Gestaltung – die wir auch begrüßen – entfielen in den letzten Jahren eine hohe Anzahl an Stellplätzen in allen Stadtteilen.

Das Verkehrsplanungsamt muss hier endlich liefern. Wir wollen das Konzept der Quartiersparkhäuser mit Nachdruck verfolgen - und zwar priorisiert. Zukünftig muss sich die Stadt Nürnberg verstärkt auf alternative Flächen konzentrieren, die vor allem in den Abendstunden verfügbar sind, da hier der Parkdruck am höchsten ist. Hierfür könnten besonders die Parkplätze von Discountern, Baumärkten oder Parkhäuser, die nachts überwiegend leer stehen, interessant sein.

Doch nicht nur Anwohnerinnen und Anwohner sind auf Parkplätze angewiesen, sondern auch Pendlerinnen und Pendler sowie all diejenigen, die auf den ÖPNV umsteigen wollen.

Leider kam es im Stadtteil Röthenbach zum Aus für das P+R-Parkhaus. Selbst dessen Schotterfläche wurde bisher für den ruhenden Verkehr nicht zugänglich gemacht, was dringend geändert werden muss. Zusätzlich müssen wir in allen unseren Parkhäusern zwingend Zugangskontrollen technisch realisieren, damit die Stellflächen nicht von Dauerparkern blockiert werden.

### **Sicherheit, Sauberkeit und Bürgerservice**

Das Direktorium für Bürgerservice, Digitales und Recht ist nicht nur aus unserer Sicht eine Erfolgsgeschichte! Die verschiedenen Rankings bestätigen uns einen Spitzenplatz in der digitalen Transformation der Stadtverwaltung. Herzlichen Dank, lieber Olaf Kuch, dir und deinem Team für die zukunftsweisende Arbeit. Ja, der Veränderungsprozess in der Verwaltung gelingt uns nur gemeinsam. Die Menschen, die das alles am Ende umsetzen und den Bürgerinnen und Bürgern gegenüberstehen, das sind die über 12.000 Mitarbeitenden unserer Stadtverwaltung. Danke, dass wir in der Politik uns auf Sie verlassen können.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, angesichts von mehr als 1.300 unbesetzten Stellen haben wir auch eine besondere Verantwortung. Um erfolgreich zu sein, ist es entscheidend, die Menschen in unserer Verwaltung zu motivieren und einzubinden. Wir brauchen auch Leistungsanreize für unsere Stadtverwaltung. Unser Leitgedanke: Mitarbeitende an Bord holen, Menschen begeistern, gemeinsam Erfolge feiern!

Für unsere Mitarbeitenden und für die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt soll es ein gemeinsamer Weg sein, bei der wir Digitalisierung als Chance begreifen. Daneben muss nach wie vor der analoge Weg ins Amt möglich sein.

Auch der kommunale Außendienst (ADN) wurde schrittweise weiter personell ausgebaut - und das mittlerweile ohne parteipolitisches Gezänk. Auch hier zeigt sich, dass gute Ideen sich am Ende durchsetzen. Die Menschen in Nürnberg sollen frei und sicher leben können – ob zu Hause, auf Straßen und Plätzen, bei Tag und Nacht.

Deshalb ist es auch wichtig, die Präsenz vor Ort zu erhöhen. Stadtteilbeamte als unsere Ansprechpartner, als bürgernahe Polizisten, können gemeinsam mit Bürgervereinen, Politik und Verwaltung Problemlagen in den Stadtteilen unbürokratisch lösen.

Nürnberg ist eine sichere Stadt, liebe Kolleginnen und Kollegen, wir wollen aber bis 2026 die sicherste Großstadt in Deutschland werden – nicht zuletzt auch am Hauptbahnhof.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es gibt auf unserer Reise in die Zukunft aber auch noch Bereiche in unserer Stadtverwaltung, die deutlich besser laufen müssen. Gerade das Baustellenmanagement verärgert viele Bürger und führt zur Einschränkung für unsere mittelständischen Betriebe. Vieles scheint nicht aufeinander abgestimmt. Maßnahmen, deren Umleitungsverkehr sich gegenseitig in die Quere kommt, Staus – von denen Individualverkehr, Lieferverkehr sowie ÖPNV betroffen sind – das alles hat negative Auswirkungen für Berufstätige, Handwerker und den gesamten Wirtschaftsstandort Nürnberg. Ich finde, die Bürger haben recht, das Baustellenmanagement muss besser werden! Auch die Erreichbarkeit der Läden, vor allem in der Innenstadt, ist sicherzustellen – die derzeitige hohe Zahl der Baustellen sind für die Läden und Gastronomie ein Problem. Der Hindernisparcours in der Altstadt ist wirklich nicht mehr akzeptabel.

Außerdem brauchen wir noch weitere, merkliche Verbesserungen: Mülleimer sind zu klein und Anziehungspunkte für Tiere. Das Thema „häufigere Leerung“ haben wir schon mehrfach besprochen. Auch die Reinigung der Straßen/Gehsteige/Plätze ist ein Punkt, der häufig bei den Bürgerversammlungen kritisiert wird. Aus Sicht der Ladeninhaber wäre es auch wichtig, die Pflege des „Grüns“ zu intensivieren und verstärkt auch Blumen oder blühende Stauden/Sträucher anzupflanzen.

### **Bildung, Betreuung, Jugend und Sport**

Meine Damen und Herren, die Entwicklung des Stadions und des Sportareals Dutzendteich haben wir in diesem Jahr erfolgreich verknüpft. Der Stadtrat unterstützt dabei die „Vision Campus Sport“. Diese berücksichtigt die Belange des Profi- wie des Breiten-, des Jedermann- und Trendsports im gleichen Maße. Dabei soll die bisherige Freizeit- und Grünstutzung erhalten bleiben und der Eingriff in den Baumbestand minimiert werden.

Bei diesem Projekt hat die Stadt verlässliche Partner. Aber, liebe Kolleginnen und Kollegen, das Stadion ist und bleibt ein städtisches Stadion.

Mit großer Entschlossenheit, liebe Connie Trinkl, haben wir das Schulneubau- und Sanierungsprogramm weiter erfolgreich umgesetzt. Gleichzeitig setzen wir uns für eine flächendeckende und schnelle Verbesserung digitaler Lernstrukturen ein. Große Kraftanstrengungen gibt es auch beim Ausbau der Kinderbetreuung. Die Zahl der Kita-Plätze und Plätze in der Tagespflege werden in den nächsten Jahren bedarfsgerecht ausgebaut, so das Ziel, liebe Kollegin Ries.

Dabei dürfen wir nicht an der Aufgabe verzweifeln, sondern müssen sie im Sinne unserer Familien entschlossen angehen.

Was dies im Detail bedeutet, gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Bedarfssituation, erleben wir, liebe Kolleginnen und Kollegen, in vielen Stadtteilen „hautnah“. Es ist und bleibt eine Herausforderung, auch vor dem Hintergrund des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter in den nächsten Jahren.

Gemeinsam haben wir im Rahmen des Masterplans bereits seit 2017 die Erweiterung der Betreuungskapazitäten für Kinder im Grundschulalter an allen Grundschulstandorten kontinuierlich aufgestockt. Dies belegt auch der Ausbau der Betreuungszahlen: 71% der Grundschülerinnen und -schüler nutzen eines dieser Angebote. Nach wie vor gibt es aber an einigen Standorten Wartelisten. Das bedeutet, Familien, die auf einen Betreuungsplatz für ihr Grundschulkind angewiesen sind, haben keine Planungssicherheit. Unser Ziel ist es, diese Situation kontinuierlich zu verbessern, um die Nürnberger Familien nachhaltig zu unterstützen.

Es ist gut, dass die Stadtverwaltung darüber hinaus an einer Sofortstrategie zur schnellen Ausweitung der Betreuungskapazitäten im Grundschulbereich arbeitet. Unser Fokus liegt dabei auch auf schulischen Ganztagsangeboten wie offenen und gebundenen Ganztage, eine Ausweitung der Mittagsbetreuung und weitere Angebote.

Liebe Connie, liebe Lisa, der Stadtrat stellt in den Haushalt eine Summe von zweieinhalb Millionen Euro in ein „Sofortprogramm Betreuungsplätze“ ein, um diese Strategie bereits für das Schuljahr 2025/26 umsetzen zu können. Das ist ein positives Signal für unsere Kinder und unsere Familien.

Nicht ganz so wuchtig, aber dafür im Zweifel lebenswichtig, ist die dauerhafte Sicherung des Projekts „Sport vernetzt – Schwimmen“. Alle Kinder sollen schwimmen lernen und dafür stellen wir auch in diesem Haushalt Mittel zur Verfügung. Um noch mehr Lernstunden für noch mehr Kitas und Grundschulen anzubieten.

Meine Damen und Herren, unsere Schulneubauten sind in Bayern spitze! Auch in den nächsten Jahren wird für die Zukunft unser Kinder gebaut:

Neues Schulzentrum Süd-West, das neue Martin-Behaim Gymnasium und auf dem ehemalige Prinovis-Gelände in Langwasser ein weiteres schulisches Großprojekt mit einer Fachoberschule, einer Realschule und einem Gymnasium.

Gute Bildung spielt für uns eine wesentliche Rolle für die Zukunft unserer Kinder und damit für die Zukunft unserer Stadt. Obwohl uns die Haushaltslage nur geringe finanzielle Spielräume lässt, steht für uns immer der Mensch im Mittelpunkt. Das hat für uns Priorität, liebe Kolleginnen und Kollegen. Nur dann können wir von einer solidarischen Stadtgesellschaft sprechen.

### **UGS 2030: Unser Beitrag zur Stadtentwicklung und Klimaanpassung**

Mit unserer Gartenschau im Jahr 2030 nutzen wir eine große Chance. Die Besonderheit dieses Konzepts besteht darin, dass es nicht darum geht, einen Park am Ortsrand zu bauen – eben keine „Blümchenschau“, liebe Kolleginnen und Kollegen von der SPD. Mit der UGS machen wir uns stark für ein nachhaltiges Stadtentwicklungskonzept im Herzen Nürnbergs.

Für unsere Stadtquartiere in der Altstadt und die stark verdichteten, angrenzenden Stadtteile wollen wir ein umfangreiches Angebot an Grün und neue Verbindungen über Stadtgraben und Altstadttring hinweg schaffen. Daher findet nach der UGS im Jahr 2030 auch kein klassischer Rückbau statt. Die Grünflächen und neuen Aufenthaltskonzepte werden in den Stadtquartieren bereits in den nächsten Jahren entstehen. Um eine positive und dauerhafte Entwicklung zu realisieren, haben wir von Anfang an eine breite Beteiligung der Bürgerschaft fest mit eingeplant.

Unsere Gartenschau ist der Motor, wenn es um ein klimaresilientes Nürnberg geht.

Unser gemeinsames Ziel ist klar benannt: „Wir machen die Stadtverwaltung bis 2035 klimaneutral“. Der Klimafonds zur Bündelung von Nachhaltigkeits- und Klimaschutzprojekten stellt auch den finanziellen Rahmen dar, um sukzessive klimaneutral zu werden. Aber nicht nur die Stadtverwaltung alleine hat diese Zielsetzung. Wir wollen mit unserem Weg die gesamte Gesellschaft, Unternehmen wie Bürger, erreichen und Vorbild sein. Liebe Britta Walthelm, es geht immer um Menschen, die die Kosten tragen müssen, deren tägliches Leben sich ändert, die auch ihr Verhalten verändern.

Wir wollen die Menschen in Nürnberg auch an dieser Stelle mitnehmen: Umwelt-, Natur- und Klimaschutz ist für uns gelebte Verantwortung gegenüber unseren Kindern und Enkelkindern. Ich appelliere an uns alle, für ein gemeinsames Engagement.

An vielen Stellen sind wir schon Vorbild. Photovoltaik, Großwärmepumpe, Schwammstadt und bei mehr Grün durch zusätzliche Bäume. Bereits vor 5 Jahren hat Marcus König die Vision kommuniziert: Für jedes Neugeborene ein Baum! Das ist heute Realität. Anknüpfend daran, lieber Herr Oberbürgermeister, und in Verbindung mit der UGS wollen wir mit einem Masterplan Straßenbäume vor allem für mehr Bäume in der Innenstadt sorgen.

Die Stadt Nürnberg hat in den letzten Jahren viel dafür getan, den Zustand der Straßenbäume und der Bäume in den Grünanlagen zu verbessern und den Bestand an Bäumen insgesamt zu erhöhen.

Dabei hat die Stadt nach wie vor viele Straßen und Plätze, die vollkommen oder nahezu ohne Grün und ohne Bäume auskommen müssen und das in einer Zeit, in der zur Klimaanpassung Bäume ganz wichtige Funktionen erfüllen.

Meine Damen und Herren,

wir werden im Rahmen der Freiraumplanung einen eigenständigen Masterplan Straßenbäume umsetzen. Dabei werden umsetzbare Ziele für die jährliche Neupflanzung aufgestellt und Straßen und Plätze genannt, die mittelfristig auch bepflanzt werden können. 800.000 Euro in den nächsten 4 Jahren für mehr Grün in der Altstadt – ich glaube, darauf dürfen sich unsere Bürger zurecht freuen.

## **Kultur und Erinnerungsarbeit**

Nürnberg ist eine liberale und weltoffene Stadt, die dem Leitbild der Stadt des Friedens und der Menschenrechte verpflichtet ist. 50 % der Menschen in Nürnberg haben eine familiäre Zuwanderungsgeschichte. Die Vielfalt an Biographien und Lebensentwürfen empfinden wir als einen wesentlichen Teil und entscheidenden Beitrag zur Weiterentwicklung unserer Stadt. Wir wollen das demokratische Prinzip der Integration lebendig halten, von Einwanderung profitieren und die Menschen in Nürnberg einander näherbringen. Demokratie stärken – Rechtsextremismus und Antisemitismus bekämpfen!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir stehen zu unserer Allianz gegen Rechtsextremismus!

Meine Damen und Herren,

auch das Thema Erinnerungskultur hat in diesem Kontext einen hohen Stellenwert.

Damit kommen wir zu Deutschlands größter Kulturbaustelle – der Nürnberger Kongresshalle. Seit vielen Jahren wird der NS-Torso vor allem mit dem Dokumentationszentrum und den Nürnberger Symphonikern kulturell genutzt.

Wir, liebe Kolleginnen und Kollegen, haben uns darauf verständigt, die in der Kongresshalle bereits vorhandene kulturelle Nutzung signifikant und zukunftsgerichtet zu erweitern. Beschlossen wurden die Etablierung von Räumen für Präsentation und Produktion aller künstlerischen Sparten sowie die Einrichtung der Spielstätte für das Staatstheater Nürnberg: Unsere neue Oper in der Kongresshalle.

Sowohl der Bund als auch der Freistaat Bayern sind mit großem Wohlwollen an der Seite der Stadt Nürnberg und unterstützen die Sanierung des einzigartigen Baudenkmals mit unterschiedlichen Förderperspektiven finanziell. Auch nach Realisierung der anstehenden Baumaßnahmen bleibt der Erhalt der Kongresshalle weiterhin nationale Aufgabe. Vor diesem Hintergrund ist es unserer Bürgermeisterin, liebe Julia, gelungen, mit der Stiftungsidee die Partner in Bund und Land dauerhaft zu binden. Danke für diesen großartigen Erfolg.

Meine Damen und Herren, die Baumaßnahmen in der Kongresshalle sind für die Stadtentwicklung, das Kulturleben und das Image der Stadt Nürnberg von immenser Bedeutung.

Deshalb ist für die Positionierung in der Stadtgesellschaft, aber auch über die Grenzen Nürnbergs hinaus, eine proaktive, transparente Kommunikation und Markenbildung erforderlich. Liebe Julia, wir werden auch in 2025 die Menschen über die Kulturbauvorhaben vor Ort informieren und damit auch die Vorfreude, auf das, was kommt, sicher steigern können.

### **Nürnberg ist ein Fest und feiert Geburtstag**

Unsere Stadt veranstaltet seit Jahren mit dem Bardentreffen, der Blauen Nacht und dem Klassik-Open-Air, um nur einige zu nennen, national und sogar international viel beachtete Kulturfeste. Aber Nürnberg lebt nicht nur vom städtischen Angebot. Viele private Institutionen, die freie Szene und unsere Kulturschaffenden sind wichtige Akteure. Und unsere Stadtgesellschaft ist herzlich eingeladen:

Veranstaltungen zum 975. Stadtgeburtstag, das Chorfest und vieles mehr.

Auch unser besucherstärkstes Fest, das Nürnberger Volksfest, verdient unsere besondere Aufmerksamkeit. Unsere Schausteller werden am Dutzendteich auch nächstes Jahr wieder viele Menschen begeistern. Danke für die gute und konstruktive Zusammenarbeit, auch bei den Stadtteilkirchweihen. Liebe Kolleginnen und Kollegen, Brauchtum und Tradition in unserer Stadt verdienen unsere Unterstützung. Wir erhalten mit unserem finanziellen Beitrag auch unsere Stadtteilkirchweihen, damit stärken wir Brauchtum, Tradition und die lokale Identität in unseren Stadtteilen und Dörfern - Danke für das gute Miteinander.

Und vielleicht ist dieser Geburtstag ja auch Anlass, einige fast vergessene Denkmäler und Sehenswürdigkeiten unserer Stadt neu zu entdecken? Den Neptunbrunnen zum Beispiel oder den Schönen Saal. Auch dafür wollen wir uns - gemeinsam mit den Altstadtfreunden - einsetzen.

### **Nürnberg ist ein attraktiver Standort**

Die Digitalisierung durchdringt bereits jetzt alle Bereiche des täglichen Lebens und Künstliche Intelligenz ist ein relevantes Handlungsfeld unserer Betriebe und Unternehmen.

Liebe Andrea Heilmaier, als Stadt und Region wollen wir mit diesem Transformationsprozess Schritt halten, um den größtmöglichen Zugewinn an Lebensqualität und Wirtschaftskraft für Nürnberg zu sichern.

Unsere mittelständischen Betriebe und das Handwerk sind widerstands- und wettbewerbsfähig aufgestellt. Das sieht man auch an der Entwicklung des Arbeitsmarkts. Wir haben im Ranking aller deutschen Großstädte die fünftniedrigste Arbeitslosenquote. Gleichzeitig gab es in unserer Stadt noch nie so viele sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

Gewerbeflächen werden aber leider zunehmend knapper, und die Nachfrage wird in den kommenden Jahren deutlich steigen. Gerade beim Handwerk, kleineren und mittleren produzierenden und verarbeitenden Betrieben und Unternehmensgründern aus diesen Bereichen sind die Bedarfe hoch. Viele dieser Betriebe finden im Nürnberger Stadtgebiet keine bezahlbaren Flächen mehr.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nach vielen Jahren der Diskussionen und Analysen gibt es nun ein tragfähiges Konzept: Die Verwaltung realisiert, in Kooperation mit einem Investor, einen Gewerbehof. Was für ein positives Signal!

Mit Wissen die Zukunft sichern: Die Arbeitswelt verändert sich immer schneller.

Unsere Vision ist es, dass die Stadt Nürnberg als zentrale Akteurin die Entwicklung des Hochschul- und Wissenschaftsstandortes aktiv begleitet und im Sinne einer langfristigen Stadtentwicklung mitgestaltet. Das gilt auch für die EWF. Mit unserem Antrag wollen wir verhindern, dass Professoren, Studierende und Mitarbeitende langfristig ins Umland abwandern. Die EWF gehört zu Nürnberg und wir wollen sie auch in unserer Stadt erhalten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, viele Kommunen, insbesondere die großen Städte mit ihren Innenstadt-Einkaufslagen, befinden sich derzeit durch Leerstand und weiteren drohenden Geschäftsaufgaben in einem kritischen Wandel. Eine Herausforderung, die es gemeinsam mit dem Freistaat anzugehen gilt um auf gemeinsamer Basis Lösungsansätze auf den Weg zu bringen.

Der Leerstand im City-Point, der ungewisse Fortgang beim Areal des ehemaligen Schuh-Leiser, der geschlossene Kaufhof haben uns auf den Plan gerufen.

Die Stadt Nürnberg hat im Sommer 2024 nach erfolgreichen Verhandlungen des Wirtschaftsreferates das ehemalige Kaufhofgebäude in der Königstraße sowie das zugehörige Parkhaus in der Frauengasse erworben.

Unser Ziel war es von Anfang an, das Areal gemeinsam mit Partnern und Investoren zu einem Kongress- und Bildungsstandort weiterzuentwickeln. Der erste Schritt wurde mit dem Kauf gegangen, jetzt gilt es, ein wirtschaftlich tragfähiges Nutzungskonzept für das Gebäude zu entwickeln und den Leerstand in bester Innenstadtlage zu beenden. Wir als CSU haben dazu die Initiative ergriffen. Und die Stadt übernimmt damit Verantwortung.

Dabei darf der Standort „Kaufhof“ nicht isoliert betrachtet werden. Wir denken an die Nutzung des gesamten Areals mit dem City-Point. Mit einer gemeinsamen Bruttogeschossfläche von über 50.000 m<sup>2</sup> bilden die beiden Gebäude enormes Potential für eine neue Innenstadtentwicklung als Standort für Bildung, Kongress, Co-Working und Präsentation.

Darüber hinaus bieten beide Gebäude die Möglichkeit, in den jeweiligen Erdgeschossflächen Handel und Gastronomie unterzubringen und somit zusätzliche Frequenz in die City sowie ein Versorgungsangebot für die Nutzer und für die Wohnbevölkerung in der Innenstadt zu bringen.

Andrea Heilmaier und ich sind optimistisch. Wir können die Wiederbelebung gemeinsam mit Stadt, Messe, Industrie- und Handelskammer und einem Investor vorantreiben.

Gelingt das, wollen wir die Pfannenschmiedsgasse, die genau zwischen den beiden Bauten liegt, in den Blick nehmen. Uns schwebt dort eine grüne Oase mit Bäumen vor - ein Platz zum Verweilen. Vorbild könne der Augustinerhof sein. Dort finden sich neben dem Deutschen Museum auch ein Hotel und öffentliche Sitzgelegenheiten direkt an der Pegnitz. Durch den Neubau ist es gelungen, den kompletten Bereich westlich des Hauptmarkts aufzuwerten. So geht Stadtentwicklung von heute!

### **Attraktivitätssteigerung der Innenstadt**

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Ziel ist es, auch die Fußgängerzone in der Innenstadt attraktiver zu gestalten und diese mehr als Treffpunkt, als Ort zum Spielen, zum Entspannen, sich Erholen und einfach Wohlfühlen zu nutzen.

Vor allem im Hinblick auf die Ausrichtung der Urbanen Gartenschau bietet sich die Chance, durch eine Weiterentwicklung der Königstraße zu einer grünen Allee, eine optisch wie ökologisch attraktive Eingangssituation zur Altstadt zu schaffen.

Bereits in 2023 haben wir durch unseren Antrag zusätzlich 1 Mio. Euro bereitgestellt. Dadurch entsteht die Möglichkeit, die Fußgängerzone durch Entsiegelung und Baumpflanzungen weiterzuentwickeln. Es ist an der Zeit, mit einem Gesamtkonzept die stufenweise Umsetzung auch für die Breite Gasse, den Obstmarkt und andere Bereiche ab 2025 zu starten.

Auch im Hinblick auf den geplanten City-Kongress ist die frühzeitige Einbindung der Stadtgesellschaft zielführend. Im Sinne eines strukturierten Dialogs und unter Beteiligung verschiedener Stakeholder (u.a. Freistaat Bayern, IHK, Handwerkskammer, Handelsverband, Hotel- und Gaststättenverband, Erlebnis Nürnberg, Bürgerverein etc.) wollen mit dem „City-Kongress“ weitere Handlungsimpulse zur Zukunft der Innenstadt entwickeln.

Von großen Veränderungen, wie beim Kaufhof-Areal, bis zu kleinen Impulsen wie einem Lebkuchenmarkt in der Vorweihnachtszeit.

Die Bespielung der Innenstadt ist ein wesentlicher Bestandteil der Attraktivität als Einkaufs- und Freizeitort. Deshalb freuen wir uns auch auf die Neuauflage der Winterwelt auf dem Hauptmarkt. Gerade die Wochen nach dem Christkindlesmarkt bieten sich als Zeitraum für diese Attraktion an. Die in 2025 mit der Eisstockbahn sicher noch an Attraktivität zulegen wird.

Apropos, Eis. Auch für unsere Vereine suchen wir nach Lösungen. Die zur Verfügung stehenden Eisflächen für Vereine sind bereits seit Jahren nicht mehr ausreichend für die Aktivitäten der Sportlerinnen und Sportler. Aus unserer Sicht böte sich nun eine Chance mit einer neuen Trainingshalle neben der Arena. Diese zusätzlichen Eisflächen können auch für die Vereinsnutzung geschaffen werden.

## **975 Jahre und Ausblick**

### **Zukunft – Zuversicht – Zusammenhalt**

Meine Damen und Herren, das Jahr 2025 steht sicherlich bis zum 23. Februar in Zeichen der Bundestagswahl. Ob die Wahl eine Trendwende bedeutet, kann heute noch niemand sagen. Aber hoffen. Wir brauchen eine Aufbruchsstimmung in unserem Land. Im Hinblick auf die Finanzsituation wäre das auch für Nürnberg gut.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
jetzt bin ich fast am Ende meiner Rede angelangt und habe bei all den Beispielen,  
Ideen und Projekten doch tatsächlich unseren „Glubb“ vergessen.

Sie erinnern sich an unsere Reise in die Zukunft?

2050: Unser Stadion ist längst fertiggestellt, der Club spielt dauerhaft in der  
Champions-League. Auch der Namensstreit konnte beigelegt werden. Das Stadion  
heißt seit den Olympischen Spielen 2040 in Bayern jetzt einfach nur „Olympiastadion  
Nürnberg“. Nachdem der Bund die Hälfte der Kosten übernommen hat, sind alle  
damit zufrieden.

Und im Stadtrat gibt es großen Optimismus. Bei den Haushaltsberatungen wurde ein  
Antrag der „Ausschussgemeinschaft Sportfreude“ mit großer Mehrheit - auch mit den  
Stimmen der Kollegen Alesik, Ahmed und Kahl - angenommen.

Die Social-Media-Abteilung des 1. FC Nürnberg postet umgehend: Rathaus am  
Hauptmarkt erhält Balkon, Club plant die Feier zur 10. deutschen Meisterschaft.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

es liegt an uns, nachhaltige Veränderungen jetzt anzustoßen. Wir wollen mit den  
Menschen in unserer Stadt ins Gespräch kommen, zuhören, verstehen und unsere  
Politik erklären.

Dabei geht es mir um Empathie und Heimatliebe und um authentische und  
zukunftsweisende Botschaften.

Und mit Blick auf die Bürgerinnen und Bürger Nürnbergs sage ich: Wir kümmern uns  
um unsere Stadt - jetzt und in Zukunft.

**Nürnberg. Eine Stadt mit Perspektive!**